



Nachruf

Sr. Renate Werner OP

06.01.1936 – 17.01.2022



*Sei, wie Gott dich gewollt hat und
du wirst die Welt in Brand setzen.*

(Hl. Katharina von Siena)

Sr. Renate wurde am 6. Januar 1936 als Tochter von Karl und Philomena Werner in Bobingen, Diözese Augsburg, geboren. Bei der Taufe erhielt sie den Namen Rosina. Nach 8 Jahren Volksschule in Bobingen, besuchte sie drei Jahre lang eine Berufsschule. Anschließend absolvierte sie eine sechsmonatige Berufsausbildung in den Bereichen Hauswirtschaft, Kochen und Kinderbetreuung. In dieser Zeit lernte sie unsere Schwestern kennen und trat im August 1953 mit einer Gruppe junger Frauen, darunter die Schwestern Ruth, Dietharde, Ingrid, Priscilla und Lidwina, in das Kloster in Neustadt ein. Ihre Einkleidung fand im April des folgenden Jahres statt. Im April 1955 legte sie ihre Erste Profess ab. Als junge Schwester arbeitete sie in Freckenhorst und auf dem Volkersberg und kam im Juni 1965 nach Südafrika.

Sr. Renate erwarb im Fernstudium an der „International Correspondence School“ in Kapstadt ein Diplom als Hotelfachfrau, während sie in Osindisweni als Chefköchin arbeitete. Sie bereitete die Mahlzeiten für die hungrigen Patienten und die Schwestern der Kommunität zu. Sie arbeitete gut mit dem Personal zusammen. Das Personal liebte sie und schätzte ihre Arbeitsmoral und die Großzügigkeit, mit der sie ihr Talent und ihre Fähigkeiten zur Verfügung stellte. Sr. Renate war immer bereit, die traditionellen Menüs der Menschen aus verschiedenen Kulturen, für die sie kochte, zu lernen.

Als sie Osindisweni verließ, war das Personal gut ausgebildet, um die Nachfolge anzutreten. Die Mitarbeiter/innen waren dankbar dafür, dass sie so viel von ihr gelernt hatten. Während ihrer Zeit als Leiterin der Krankenhausküche hatte sie viele Freunde gewonnen, und die Leute fragten oft nach ihr, wenn sie unsere Schwestern trafen.

Auch in den Kommunen Magaliesburg und Koinonia, in denen sie eine Zeit lang lebte und wirkte, wurde sie für ihre harte Arbeit und die enorme Energie, die sie an den Tag legte, sehr geschätzt. Es fiel ihr nicht schwer, sich in den verschiedenen Kommunen zurechtzufinden, wo die Schwestern sie als sehr umgänglich und stets dienstbereit empfanden.

Sie diente sieben Jahre lang als Oberin in Osindisweni und war vier Jahre lang Mitglied des Regionalrats. Sie verbrachte je eine Sabbatzeit in Hawkstone Hall und Heronbrook House in England und half bei den Aufräumarbeiten während der Schließung des Hauses in Burghwallis, England, mit.

2010 zog sie sich in das Ferienhaus in Bedfordview zurück und zog im Februar 2013 in die Villa Siena ein. In dieser Zeit unterzog sie sich einer Hornhauttransplantation. Sr. Renate hatte große Probleme mit ihrem Sehvermögen, aber das beeinträchtigte nicht das Tempo ihres Gehens. Sie ging immer schnell, egal wohin sie ging, und die Leute mussten ihr aus dem Weg gehen, wenn sie mit ihrem Rollator den Gang entlangkam.

Sie hatte eine große Liebe zur Natur und arbeitete gern in dem kleinen Garten vor ihrem Zimmer. Auf ihrer kleinen Veranda standen viele Töpfe, Samen und Stecklinge. In einem Jahr pflanzte sie Geranien und schmückte damit die Tische. Sie freute sich auf die Einkaufstage. Leider landete sie an ihrem letzten Einkaufstag nach einem Sturz im Krankenhaus und konnte seitdem nicht mehr laufen.

Sie war immer zuversichtlich, dass sie wieder gesund werden und in ihr Zimmer in der Villa Siena zurückkehren würde, aber der Herr hatte andere Pläne mit ihr. Sie ertrug Monate des Leidens und nutzte diese Zeit, um sich auf die Begegnung mit ihrem Herrn vorzubereiten. Gott hat sie in seiner großen Liebe und Barmherzigkeit in ein neues Leben gerufen, wo sie sicherlich für uns und für alle, die sie liebte, Fürsprache halten wird.

RIP